



**HAL**  
open science

**EIN WEITERES MODELL ZUM AUSDRUCK EINES  
VERGANGENEN GESCHEHENS MIT  
RESULTATIVEM CHARAKTER IN DEN  
BULGARISCHEN DIALEKTEN**

Vladislav Marinov

► **To cite this version:**

Vladislav Marinov. EIN WEITERES MODELL ZUM AUSDRUCK EINES VERGANGENEN GESCHEHENS MIT RESULTATIVEM CHARAKTER IN DEN BULGARISCHEN DIALEKTEN. " (Linguistique Balkanique), 2013, LII (2-3), pp.69-93. hal-02453406

**HAL Id: hal-02453406**

**<https://hal.science/hal-02453406>**

Submitted on 23 Jan 2020

**HAL** is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

*Vladislav MARINOV (Veliko Tarnovo)*

**EIN WEITERES MODELL ZUM AUSDRUCK EINES VERGANGENEN  
GESCHEHENS MIT RESULTATIVEM CHARAKTER<sup>1</sup> IN DEN  
BULGARISCHEN DIALEKTEN**

**1.0.** In der Nordwestecke Bulgariens, wo für einen Teil der Bevölkerung der so genannte *walachische Dialekt* erste Sprache<sup>2</sup> ist, finden sich in der bulgarischen Umgangssprache von bilingualen Informanten, Vertretern der C-Formationen<sup>3</sup>, interessante Formen mit der Semantik eines Perfekts. Diese Formen sind in der bulgarischen sprachwissenschaftlichen Literatur noch nicht registriert. Es geht um Veränderungen der in der bulgarischen Standardsprache geltenden Konstruktion, und zwar durch den verallgemeinerten Gebrauch der Formen des bulgarischen Partizips des Aorists/des Imperfekts Aktiv<sup>4</sup> (in der Folge: Part. Prät. Akt.) für das *Maskulinum*<sup>5</sup> statt jener für das *Femininum* und *Neutrum*, d.h. durch die Nichtkongruenz mit dem Genus des Subjekts. Das Paradigma dieser Formen ist folgendes:

***Sing.***

1.P. *съм работил* (für m., f. und n.)

2.P. *си работил* (für m., f. und n.)

3.P. той // тя // то *е работил*

***Plur.***

1.P. *сме работили*

2.P. *сте работили*

3.P. *са работили*

*Майка\_му\_е идвал... Т'а̀ после ме\_е\_вид'ал и\_казал на\_нашите... usw.*

Die Formen für den Plural sind natürlich vom gleichen Typ, wie sie in der bulgarischen Standardsprache und in den meisten bulgarischen Dialekten gelten. In diesem Fall hat das Vermischen des Genus im Singular und die Angleichung der drei Formen (zugunsten des Maskulinums) auf den ersten Blick keine Beziehung zur rumänischen Konjugationsmatrix. In der gegenwärtigen rumänischen Sprache –

sowohl in der Standardsprache, als auch in den Dialekten – hat sich der Grundtyp der Formen für das Perfekt auf ganz unterschiedliche Weise ergeben, nämlich mithilfe der Formen des Präsens des Hilfsverbs *a avea* „haben“ + unveränderliche Form des rumänischen Partizips der Vergangenheit Passiv<sup>6</sup> (С т о я н о в а 2008: 121):

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. <i>am lucrat</i>	1.P. <i>am lucrat</i>
2.P. <i>ai lucrat</i>	2.P. <i>ați lucrat</i>
3.P. <i>a lucrat</i>	3.P. <i>au lucrat</i>

Wie aus den Paradigmen ersichtlich, gibt es keine äußere strukturelle Ähnlichkeit zwischen den bulgarischen Formen in der Stadt Bregovo und den rumänischen.

In den nördlichen bulgarischen Dialekten, einschließlich in dem erforschten Dialekt, sind die Konstruktionen vorwiegend nach dem slawischen (bulgarischen) Modell mit dem Hilfsverb *sein* + Part. Prät. Akt. gebildet. Wegen der Herkunft und der Nähe zu den rumänischen Dialekten wäre ein direktes Kalkieren des romanischen Modells des Perfekts eher zu erwarten, d.h. dass Formen mit *haben* + unveränderliche Form des Partizips der Vergangenheit Passiv (in der Folge: Part. Prät. Pass.) entstehen (Typus *има работено* statt *съм работил*). Das passiert aber nicht und das slawische Modell bleibt in den Dialekten in Nordbulgarien dominierend. In manchen südlichen oder südwestlichen bulgarischen Dialekten (in Albanien, in West- und Ägäisch-Makedonien, in West- und Ostthrakien), die heute vom Areal der gegenwärtigen rumänischen Sprache weit abliegen, sind zur gleichen Zeit Fälle mit *haben*-Formen vorhanden, die manche Autoren (P. Asenova, T. Boyadzhiev, Evd. Hristova u.a.) mit dem Begriff „romanischer (romanisch-griechischer) Typ Perfekt“ charakterisieren. Wie Yordan N. Ivanov<sup>7</sup> bemerkt, „gibt es keine Zweifel, dass diese Konstruktionen (*haben* + Part. Prät. Pass. – Anm. d. Verfassers) perfektisch und nicht einheimisch, sondern fremd sind“. Das ist wohl eine von jenen Dialekterscheinungen, wie sie „während der verschärften Balkansprachenkonvergenz in manchen südwestlichen Gebieten mit einer zum Teil romanisierten Bevölkerung<sup>8</sup>, beobachtet werden“. Nach Vl. Georgiev sind sie (zusammen mit den Part. Prät. Pass. von intransitiven Verben, wie *лѣгната, заспана, падната*) das Resultat von walachischem (aromunischem) Einfluss<sup>9</sup>, nach Bl. Shkelifov von griechischem<sup>10</sup>. Małeckı nimmt an, dass diese sprachliche Besonderheit einen gemeinsamen Grund auf Balkanboden hat, dessen einziger direkter Vertreter die albanische Sprache ist. Damit führt er als gemeinsames Substrat die Sprache der alten Thrako-Illyrer an. Yordan N. I v a n o v (1977: 179) bestreitet die Meinung von L. Miletich, dass diese Konstruktion das Resultat des ständigen Ersetzens des aktiven Vergangenheitspartizips durch das passive sei, und zwar aufgrund der verstärkten attributiven Semantik des Partizips, und führt an, dass

trotz des Vorhandenseins des erwähnten Ersetzens im Tschetsch-Dialekt, Formen mit *haben* beim Perfekt fehlen.

Die Vielfalt der Meinungen über die Genese und die Besonderheiten der Konstruktion *haben* + Part. Prät. Pass., sowie die parallele Existenz des slawischen Modells zum Ausdruck des Perfekts, erweckt die Notwendigkeit der Durchführung einer kontrastiven Analyse und Beschreibung der Erscheinungen beider Formentypen und ihrer Varianten.

Im Jahre 1905 behandelt Yu. Trifonov eingehend die Bedeutungen und die Besonderheiten beim Gebrauch der Konstruktion *sein* + Part. Prät. Akt., und zwar in *Syntaktische Bemerkungen über die Verbindung des Partizips der Vergangenheit Aktiv mit dem Verb sein in der neubulgarischen Sprache*. Der Autor bemerkt, indem er Miklosich zitiert, dass „die Verbindung des Partizips des Präteritums Aktiv mit dem Verb „sein“ in den slawischen Sprachen oft statt des Aorist gebraucht wird (die gleiche Tendenz in den slawischen Sprachen ist später auch von M. Deyanova analysiert worden – Anm. d. Verfassers), aber meistens hat sie die Bedeutung eines Perfekts, d.h. sie zeigt eine Handlung (einen Zustand) an, die im Zeitpunkt des Redens vollendet ist, ohne aber anzuzeigen, wann sie angefangen hat ... Die perfektische Bedeutung dieser Verbindung kann als die älteste betrachtet werden“ (Т р и ф о н о в 1905:155-156). Nach Trifonov zeigt Genoveva Popova die Unterschiede bei der Wiedergabe einer vergangenen Handlung und ihres Resultats, wie sie sich beim Gebrauch der Konstruktionen *haben* + Part. Prät. Pass. und *sein* + Part. Prät. Akt. ergeben, auf. Sie behauptet, dass in den Dialekten die Verbindungen Part. Prät. Pass. und Verb *haben* immer noch lebendig sind, der Gebrauch dieser Konstruktion „in der neuen Schriftsprache aber ... allmählich so schwach wird, dass sie fast verschwindet“ (П о п о в а 1931:490).

Die Analyse des Materials (aus der Standardsprache und den Dialekten) enthüllt zwei Grundprobleme: **a)** die Semantik der Perfektformen und **b)** ihre Abarten. Zum ersten Problem haben die zahlreichen Forscher eine ähnliche Meinung (wenn auch nicht die gleiche) – die Grundbedeutung des Perfekts ist eine resultative Bedeutung, weshalb es auch Tempus zum Ausdruck eines vergangenen Geschehens mit resultativem Charakter genannt werden kann. Damit wird auch die Perfektsemantik beschrieben, die durch eine Handlung charakterisiert ist, die in der Vergangenheit vollzogen wurde, deren Resultat aber heute aktuell ist (Г е о р г и е в: 1957). Georgiev stellt fest, dass in der bulgarischen Sprache „ein neues Tempus entsteht, das mit dem Verb „haben“ und dem Part. Prät. Pass. ausgedrückt wird.“ Seiner Meinung nach haben die Konstruktionen mit *haben* die gleiche Bedeutung wie das altgriechische Perfekt oder das lateinische perfectum praesens (Г е о р г и е в 1957:41; 59). Auf deren Basis werden die Konstruktionen mit *hatte* + Part. Prät. Pass. gebildet, die sowohl Plusquamperfekt, als auch Futurum exactum ersetzen. In der zitierten Studie schlägt Vl. Georgiev mit Recht vor, dass das bulgarische Analogon des lateinischen perfectum praesens als минало резултативно „resultative Vergangenheit“ bezeichnet werde. Seine Bedeutung korrespondiere mit der Bedeutung der unbestimmten Vergangenheit (минало неопределено), auch

Perfekt genannt, wobei der Autor (in einer Fußnote) ganz allgemein feststellt, dass die unbestimmte Vergangenheit (Perfekt) und die resultative Vergangenheit keine identische Bedeutung besitzen, sondern nur eine ähnliche.

Im selben Band äußert sich auch A. Teodorov-Balan zu diesem Thema. In dem Beitrag *Eine besondere Zusammensetzung mit dem Verb „haben“* weist der berühmte bulgarische Sprachwissenschaftler darauf hin, dass „die passivische Konstruktion *имам струпан* kein Doppelgänger der aktivischen Konstruktion *съм струпал* sein kann ...“ und „der Platz der Zusammensetzungen des Typus *имам струпан*, *инфинит* *имам струпано* oder *има струпано* in der bulgarischen Grammatik dort ist, wo es um besondere Konstruktionen mit unseren Verben *бива* (*ist* – 3 P. Sg.), *има* (*es gibt* – 3 P. Sg.), *иска* (*will* – 3 P. Sg.), *може* (*kann* – 3 P. Sg.), *тряба* (*muss* – 3 P. Sg.) geht“ (Б а л а н 1957: 26-27).

Auch K. Mirchev tritt dieser Diskussion bei, indem er bemerkt, dass die Konstruktionen mit *haben* + Part. Prät. Pass. für die bulgarische Sprache keine neue Erscheinung sind. Dabei veranschaulicht er seine Behauptung mit vier Beispielen – zwei aus altbulgarischen und zwei aus mittelbulgarischen Sprachdenkmälern. Seiner Meinung nach hat Teodorov-Balan Recht, dass diese Konstruktionen unterschiedlich sind und eine aktivische oder eine passivische Bedeutung in Bezug auf die Handlung zeigen. K. Mirchev führt ein Beispiel aus dem Codex Suprasliensis an, wo die griechische Konstruktion  $\epsilon\chi\omega$  + Part. Prät. Pass. mit dem Passiv im Imperfekt übersetzt worden ist, d.h. im Vordergrund steht das Resultat und nicht die handelnde Person (М и р ч е в 1973: 567).

Auf der anderen Seite führt Iv. Haralampiev auch Beispiele aus altbulgarischen Sprachdenkmälern an, in denen Verbindungen von *ИМЪТИ* und dem Part. Prät. Pass. statt *sein* + *l*-Partizip gebraucht werden. Seiner Meinung nach „kann man nur schwer eine kategorielle Einschätzung der Natur dieser Verbindungen von *haben* und dem Part. Prät. Pass. geben“, wie auch ihr Gebrauch als Synonyme des Perfekts „...als Einfluss der Sprachumgebung auf dem Balkan betrachtet wird.“ (И в а н о в а - М и р ч е в а, Х а р а л а м п и е в 1999:140).

Zu den Besonderheiten des Perfekts auf dem Balkan bemerkt P. Asenova, dass „in der bezeugten Entwicklung des Perfekts im Altgriechischen und im Balkanlatein, in den Ausgangssyntagmen, aus denen sich die gegenwärtigen morphologischen Formen des analytischen Perfekts entwickeln werden, der Gebrauch von zwei Hilfsverben, „sein“ und „haben“, zu beobachten ist. Der heutige Zustand der Balkansprachen zeigt die Bewahrung jeweils eines der Verben als Hauptverb in dieser Funktion, „haben“ im Griechischen und Rumänischen, „sein“ im Bulgarischen, und beider Verben – nur im Albanischen, und zwar in komplementärer Distribution –, „sein“ bei reflexiven Verben, „haben“ bei nicht reflexiven Verben (wie in den romanischen Sprachen, dort aber in Hinsicht auf Transivität verteilt)“ (А с е н о в а 2002:244). Die Autorin stellt die Klassifikation von B. Havránek vor, um das so genannte „romanische Perfekt“ in drei Gruppen einzuteilen:

„1. \**casus sum* – Verbindung des Verbs „sein“ und des Part. Prät. Pass. eines intransitiven Verbs, kongruiert mit dem Subjekt, z.B. bulg. *сум дойден* ...

2. \**casum habeo* - Verbindung des Verbs „haben“ und der unveränderlichen Form des Part. Prät. Pass. eines intransitiven Verbs, z.B. bulg. *имам дойдено* ...

3. *factum habeo* – Verbindung des Verbs „haben“ und der unveränderlichen Form (im Bulg. und Griech. der Form des Neutrums) des Part. Prät. Pass. eines transitiven Verbs, z.B. bulg. *имам видено* ...“ (А с е н о в а 2002:244).

Das slawische Modell zur Bildung des Perfekts, das aus der Verbindung von *sein* + flektierte Form des Partizips des Aorists/des Imperfekts Aktiv besteht, und die mit dem Subjekt kongruiert, liegt heute der bulgarischen Standardsprache zu Grunde. Im Dialekt der Stadt Bregovo (in dessen bulgarischer Variante) taucht auch ein neuer Typ des Perfekts auf, eine Kontamination zwischen dem romanischen und dem slawischen, gebildet von *sein* + Part. Prät. Akt. (nach dem slawischen Modell), aber *zumeist* ohne Genuskongruenz der Partizipform (nach dem romanischen Modell) in den einzelnen Paradigmen, z.B. **(e) дошел** (für m., f. und n.)<sup>11</sup>.

Für die genauere Bestimmung des Platzes dieser Konstruktion im bulgarischen Sprachkontinuum werden hier Beispiele aus verschiedenen Dialektgebieten herangezogen, weil, wie T. Boyadzhiev bemerkt „das Anführen von Material aus den Dialekten könnte helfen, dass wir die Etappen der Entstehung der verschiedenen Formen verstehen, ihre Struktur und Bedeutung sowie ihre Entwicklung heute in der bulgarischen Sprache“ (Б о я д ж и е в 1968: 459). Die Dialektformen, mit denen das Perfekt ausgedrückt wird, werden unten nach ihrer Zahl und dem Charakter des Modells in Gruppen geordnet vorgestellt.

## 2.0. Dialekte mit vier Modellen

In einigen bulgarischen Dialekten wird ein gegenwärtiges Resultat eines vergangenen Geschehens durch die Konstruktion *haben* + Part. Prät. Pass. wiedergegeben. Evdokiya Hristova bemerkt, dass der Dialekt der Region Golo bardo (Albanien) „absolut alle Modelle (die drei romanischen und das slawische – Anm. d. Verfassers) dieses resultativen Tempus aufweist, wie sie sich aus der Begegnung der verschiedenen Tendenzen auf dem Balkan, der romanischen und der slawischen, ergeben haben. Ein solcher Reichtum an vier Formentypen kann in solcher Konzentration und solcher Koexistenz nirgendwo anders auf dem bulgarischen Sprachgebiet beobachtet werden“ (Х р и с т о в а 2012:86). In diesem Dialekt wurden folgende Konstruktionen registriert:

2.1. Die Hauptform zum Ausdruck des Perfekts ist die Zusammensetzung von *haben* + Part. Prät. Pass. Neutrum Singular von transitiven Verben:

### *Sing.*

1.P. *има видено*

2.P. *имаиш видено*

3.P. *имат видено*

### *Plur.*

1.P. *имаме видено*

2.P. *имате видено*

3.P. *имаат (имет) видено*

**2.2.** Von niedrigerer Frequenz, nach E. Hristova, ist die Zusammensetzung von *haben* + Part. Prät. Pass. Neutrum Singular von intransitiven Verben, vgl. *има шетано*.

**2.3.** Konstruktionen mit *sein* + flektiertes Passivpartizip der Vergangenheit, das mit dem Subjekt kongruiert – von intransitiven Verben:

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. <i>су дoйден, -a, -o</i>	1.P. <i>сме дoйдени</i>
2.P. <i>си дoйден, -a, -o</i>	2.P. <i>сте дoйдени</i>
3.P. <i>е (ѝе, ести) дoйден, -a, -o</i>	3.P. <i>се дoйдени</i>

Diese Form kommt in der ganzen Region Debar vor und ist auch für einen weiteren peripheren südwestlichen ъ-Dialekt<sup>12</sup>, den des Dorfs Vrabnik (Albanien) charakteristisch. Das Vorhandensein und die gleichzeitige Existenz von Konstruktionen mit *haben* und *sein* erklärt die Autorin mit den Unterschieden in der Semantik des Perfekts. Nach E. Hristova „korrespondiert die Bedeutung der Formen mit *haben* mit der statalen Bedeutung des Perfekts in der bulgarischen Literatursprache (С т а н к о в 1981:53). Im Sprechzeitpunkt ist in diesen Fällen das Resultat eines vergangenen Prozesses präsent. In den Formen mit *sein* entdeckt man eine Bedeutung, die der aktionalen Bedeutung des unbestimmten Präteritums, Perfekts in der bulgarischen Literatursprache näher kommt. Die Partizipialform des intransitiven Verbs, kombiniert mit dem Hilfsverb *sein*, lenkt die Aufmerksamkeit mehr auf die Handlung, und das Resultat dieser Handlung bleibt im Hintergrund“ (Х р и с т о в а 2012: 91-92).

**2.4.** Das slawische Modell ist charakteristisch für den Dialekt des Dorfs Steblevo (Golo bardo, Albanien):

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. <i>су чýл, -a, -o</i>	1.P. <i>сме чýли</i>
2.P. <i>си чýл, -a, -o</i>	2.P. <i>сте чýли</i>
3.P. <i>чýл, -a, -o</i>	3.P. <i>чýли</i>

Die Hauptbesonderheit, die die Autorin hier vermerkt, ist die Auslassung des Hilfsverbs *sein* in der 3.P. Sg. und Pl., was aber auch sonst im slawischen Perfekt zu beobachten ist (vgl. Д е я н о в а: 1970, Г р и ц к а т: 1954).

### 3.0. Dialekte mit drei Modellen

In den peripheren westbulgarischen Dialekten in Mazedonien taucht zusammen mit der slawischen und der romanisch-griechischen Konstruktion eine neue „hybride“ Konstruktion mit resultativer Bedeutung auf. Die Modelle sind drei:

1. *haben* + Part. Prät. Pass. – neutr. Sg.: *имам дојдено*
2. *sein* + Part. Prät. Pass. – mask., fem. und neutr. Sg.: *сум дојден/-а,-о*
3. *sein* + Part. Prät. Akt. – mask., fem. und neutr. Sg.: *сум викал/-а,-о*.

Von den Konstruktionen mit *имам* 'haben' + Part. Prät. Pass. und *сум* 'sein' + Part. Prät. Pass. oder dem Part. Prät. Akt. ist man der Auffassung, dass die Formen mit dem Part. Prät. Akt. älter sind, und jene mit *sein* und den Partizipien auf *-n/-t* neu.

Es wird angenommen, dass das alte slawische Perfekt (*sein* + Part. Prät. Akt.) nur in einigen Dialekten der Region Kostur und im Dialekt des Dorfs Boboshtitsa verschwunden ist, indem es von Konstruktionen wie *имам дојдено* и *сум дојден* verdrängt wurde. Dort, wo diese Konstruktion bewahrt ist, hat sie sowohl die Bedeutung „Wiedergabe von berichteten Angaben“ (Renarrativ) auf sich genommen, als auch stellt sie eine Handlung dar, die in der Vergangenheit vollzogen, aber nicht mit einem konkreten Zeitpunkt verknüpft wurde. Man kann sagen, dass in den äußersten südwestlichen Mundarten zwar die slawische Tendenz zum Auslassen des Hilfsverbs in der 3. P. Sg. und Pl. wirksam war, sporadisch kann man aber auch Formen vom Typus *е викал – са викали* „er hat geschrien – sie haben geschrien“ treffen.

Bl. Koneski bemerkt für den hybriden Typus *sein* + Part. Prät. Pass. folgendes: „der Typus *сум дојден* mit einer resultativen Bedeutung ist charakteristisch für die westlichen Dialekte und für die Dialekte, die in Lerin und Kostur gesprochen werden, von wo aus er sich in neuerer Zeit nach Osten zu ausbreitet“ (К о н е с к и 1965:170). Nach dem Autor sind hier sowohl intransitive als auch reflexive Verben beteiligt, wie z.B. *сум вратен* (*сум се вратил*). Mit transitiven Verben verwendet hat diese Konstruktion eine passivische Bedeutung (*сум виден*), aber manchmal werden transitive Verben als intransitive gebraucht, wie z.B. *сум јаден*. Registriert wird auch das Part. Prät. Pass. des Hilfsverbs, vgl. *сум биден*, *сум бидена* usw. Den Grund für das Auftauchen solcher Formen findet Bl. Koneski in dem direkten sprachlichen Kontakt mit den nichtslawischen Sprachen auf dem Balkan (Griechisch, Albanisch und Aromunisch). Nach Koneski hatte dabei das Aromunische den größten Einfluss.

Als vorwiegend für die westlichen oder südwestlichen Dialekte charakteristisch werden die Konstruktionen mit *haben* + Part. Prät. Pass. vermerkt. Ihr Vorhandensein wird ebenso mit dem Einfluss der griechischen, albanischen und aromunischen Sprache erklärt, wo das Perfekt üblicherweise mit dem Hilfsverb *haben* gebildet wird. Der Autor ist der Auffassung, dass die Konstruktionen vom Typus *имам дојдено* sowie jene vom Typus *сум дојден* jünger sind. Für ihn ist das Auftauchen der für die slawischen Sprachen untypischen Formen des Perfekts *haben* + Part. Prät. Pass. und *sein* + Part. Prät. Pass. mit dem Kontakteinfluss in den bilingualen Gebieten verbunden. Dieses Faktum – der Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein von *haben* + Part. Prät. Pass. in den bulgarischen Dialekten und

dem Bilingualismus und Polylingualismus ist auch von P. Asenova vermerkt worden (А с е н о в а 2002:249).

#### 4.0. Dialekte mit zwei Modellen

Die Gruppe der bulgarischen Dialekte, in denen ein präteritales Tempus mit resultativem Charakter mit zwei Konstruktionen ausgedrückt wird, ist relativ groß. Hier können drei Untergruppen unterschieden werden.

4.1. Die Konstruktionen *haben* + Part. Prät. Pass. (unveränderlich) und *sein* + Part. Prät. Pass. (veränderlich) sind von Evdokiya Hristova vermerkt, die den Dialekt des Dorfs Vrabnik (Albanien) untersucht. Sie stellt fest, dass das vergangene Geschehen mit resultativem Charakter mit zusammengesetzten Formen ausgedrückt wird. In den Aufnahmen der Informanten aus dem Dorf Vrabnik sind folgende Konstruktionen belegt:

a) die Konstruktion mit dem Präsens des Verbs *haben* + Passivpartizip der Vergangenheit Neutrum, dessen Form im Sg. und Pl. unverändert bleibt:

##### *Sing.*

1.P. *има́м кроено*

2.P. *има́ш кроено*

3.P. *има́ кроено*

##### *Plur.*

1.P. *има́ме кроено*

2.P. *има́те кроено*

3.P. *има́е кроено*

b) die Konstruktion mit dem Verb *ce* 'sein' + Part. Prät. Pass., dessen Formen nach Numerus, und in der 3. P. Sg. auch nach Genus verändert werden:

##### *Sing.*

1.P. *се до́йден*

2.P. *си до́йден*

3.P. *е до́йден, -а, -о*

##### *Plur.*

1.P. *се до́йдени*

2.P. *сте до́йдени*

3.P. *са до́йдени*

Die Autorin führt auch Beispiele mit *немам* ‘nicht haben’ an:

**Sing.**

- 1.P. *немам работано*
- 2.P. *немаш работано*
- 3.P. *нема работано*

**Sing.**

- 1.P. *не се дойден*
- 2.P. *не си дойден*
- 3.P. *не е дойден, -а, -о*

**Plur.**

- 1.P. *немаме работано*
- 2.P. *немате работано*
- 3.P. *нема работано*

**Plur.**

- 1.P. *не сме дойдени*
- 2.P. *не сте дойдени*
- 3.P. *не са дойдени*

Evdokiya Hristova bemerkt, dass im Dialekt des Dorfes Vrabnik das Verb *haben* mit den unveränderlichen Formen des Part. Prät. Pass. von transitiven Verben verbunden wird, und das Verb *се* ‘sein’ – mit den veränderlichen Formen des Part. Prät. Pass. von intransitiven Verben. In dem erforschten Dialekt sind Konstruktionen mit dem Part. Prät. Akt. zum Ausdruck des Resultats einer in der Vergangenheit vollzogenen Handlung nicht belegt.

4.2. Im Dialekt des Dorfes Tihomirovo, der zu den Ostrupzische Mundarten gehört, in dem viele Archaismen bewahrt sind, sind ebenfalls zwei Modelle vorhanden, mit denen ein präteritales Tempus mit resultativem Charakter ausgedrückt wird. St. Kabasanov verzeichnet die parallele Existenz der Konstruktionen *sein* + Partizip des Aorists Aktiv (veränderlich) und *sein* + Part. Prät. Pass. (veränderlich). Wie der Autor bemerkt, „bildet man das Perfekt wie in der Literatursprache mit dem Partizip auf –l und dem Hilfsverb „sein“ im Präsens, als auch mit dem Part. Prät. Pass. auf –n und in manchen Fällen mit dem Part. Prät. Pass. auf –t.

**Sing.**

- 1.P. *ê сам искапàл*
- 2.P. *ты з искапàл*
- 3.P. *то (е) искапàл*

**Sing.**

- 1.P. *ê сам дoйден*
- 2.P. *ты з дoйден*
- 3.P. *то (е) дoйден*

**Plur.**

- 1.P. *ные шмê искапàлы*
- 2.P. *вы штê искапàлы*
- 3.P. *то (са) искапàлы*

**Plur.**

- 1.P. *ные шмê дoйдены*
- 2.P. *вы штê дoйдены*
- 3.P. *то (са) дoйдены*

Es ist üblich, dass in der 3. P. Sg. und Pl. das Hilfsverb ausgelassen wird, ohne dass damit die Form eine neue renarrative Bedeutung bekommt, vgl. *”mò iskanàl соз градыну: тые даилы сабайлєн рàно”* (К а б а с а н о в 1963: 80). Auch hier kommt, wie in einem Teil der untersuchten Dialekte (des Dorfes Vrabnik und einigen mazedonischen), die slawische Tendenz, das Hilfsverb in der 3. P. Sg. und Pl. auszulassen, zur Geltung, ohne dass das zu einem semantischen Wechsel zum Renarrativ führt.

**4.3.** Das gleichzeitige Vorhandensein im Rahmen eines Dialekts sowohl des romanischen Typs *haben* + Part. Prät. Pass. als auch des slawischen Typs *sein* + Part. Prät. Akt. ist von vielen Autoren beschrieben. Die Übersicht kann bei den entferntesten westlichen bulgarischen Dialekten beginnen und über die thrakischen fortgesetzt werden, um bis zur Situation in der bulgarischen Standardsprache zu gelangen (vgl. die Artikel von A. Teodorov-Balan und Vl. Georgiev).

Für die westbulgarischen Dialekte der Region Kostur und Dolna Prespa sind Angaben über die Bildung von Vergangenheitsformen mit *haben* + Part. Prät. Pass. vorhanden. Nach Argir Kuzov wird im Dialekt von Kostur „das Perfekt mithilfe des Präsens des Hilfsverbs *haben* gebildet, zusammen mit dem Part. Prät. Pass. auf *-n* oder auf *-t*. Das Part. Prät. Pass. gebraucht man in diesem Fall immer im Neutrum Sg. in allen Personen (d.h. die Form ist unveränderlich – Anm. d. Verfassers), z.B. *ìмам речено, вија ìмате пиèно, кèку пàри ни ìмате дадèно? го ìмаме крèнàто* usw. Das Perfekt wird auch mit dem Partizip auf *-l*, (*-la*, *-lo*), aber ohne das Hilfsverb ausgedrückt: *откà доиèл дòма тугàва ùмрел; сàма си седèла и се умèл*“ (К у з о в 1921:114). Es wird angegeben, dass man im Dialekt von Kostur das Hilfsverb *haben* auch bei der Bildung des Plusquamperfekts gebraucht, wobei für die Konstruktion die Wiederholbarkeit der Handlung relevant ist. Bei einer einmaligen Handlung gebraucht man eine Partizipialform mit Endung *-to* (Neutrum Sg.), die nicht mit dem Genus oder Numerus der handelnden Person kongruiert, während für sich wiederholende Handlungen das Part. Prät. Pass. gebraucht wird, das auf *-no* endet, vgl. z.B. *со шò ìмàше крèнàто? Книгата шò ви е ìмàме дадèно; къшичò ни ìмàте речèно* usw. In dem Dialekt kommen auch Reste von Formen auf *-l* vor, aber sie sind zu wenig und ändern den Charakter dieser Erscheinung nicht.

Für den Dialekt von Kostur vermerkt auch Bl. Shklifov, dass die Konstruktionen mit *haben* + Part. Prät. Pass. mit einer unveränderlichen Form Neutrum Singular am häufigsten sind:

**Sing.**1.P. *им (ìмам) писàно*2.P. *ìмаиш писàно*3.P. *ìма писàно***Plur.**1.P. *ìмаме писàно*2.P. *ìмате писàно*3.P. *ìме писàно*

*Им ойдено на Сòлун на пазар, Стефо ìма пасèно офци на Виçо планина.*

Sowohl A. Kuzov als auch Bl. Shklifov stellen die sporadische Erscheinung von Konstruktionen der Art *си бил (-а, -о), сме биле*<sup>13</sup> fest (Ш к л и ф о в 1973: 94)

**Sing.**

1.P. *сум (се; есем) бил, -а, -о*

2.P. *си (еси) бил, -а, -о*

3.P. *е (есту) бил, -а, -о*

**Plur.**

1.P. *сме (сне, есме, есне) биле*

2.P. *сте (есте) биле*

3.P. *се (есе) биле*

Im Abschnitt über die Vergangenheitsformen im Dialekt der Region Dolna Prespa legt Bl. Shklifov dar, dass das Perfekt eine zusammengesetzte Zeitform ist und mit der Präsensform des Hilfsverbs *имам // им* 'haben', *немам // неам* 'nicht haben' + Neutrum des Part. Prät. Pass. von Verben mit perfektivem und imperfektivem Aspekt gebildet wird.

**Sing.**

1.P. *имам // им видено*

2.P. *имаш видено*

3.P. *има видено*

**Plur.**

1.P. *имаме // имаме видено*

2.P. *имате видено*

3.P. *име видено*

Nach ihm werde mit den Formen des Perfekts eine vergangene Handlung bezeichnet, die zum Sprechzeitpunkt unterbrochen ist und keinem bestimmten vergangenen Zeitpunkt zugeordnet wird.

Die Formen, die mit dem Part. Prät. Pass. von Verben mit imperfektivem Aspekt gebildet sind, drückten eine sich wiederholende vergangene Handlung aus: *Ѓас имам орано вногу нивје*. Auch für diesen Dialekt stellt der Autor das sporadische Erscheinen von Konstruktionen mit *са*, selten *сум* 'sein' + Partizip des Aorists Aktiv wie z.B. *сум вишил* fest.

Für ein anderes bulgarisches Dialektgebiet (das südliche) vermerkt T. Boyadzhiev, dass die Konstruktion mit *haben* + Part. Prät. Pass. sowohl für die Sprache von Informanten aus Westthrakien, als auch für die Sprache von Informanten aus Ostthrakien charakteristisch ist. Angaben über dasselbe Gebiet finden sich auch bei Hr. Kodov, G. Gorov (für den Dialekt der Region Strandscha) und St. Kabasnov (für den Dialekt von Tihomirovo).

In seiner Studie *Analytische Formen mit dem Verb „haben“ in den Dialekten in Thrakien* behandelt T. Boyadzhiev ausführlich nicht nur die Verbreitung der Konstruktion mit *haben* + Part. Prät. Pass., sondern auch ihre grammatischen Charakteristika und Besonderheiten des Gebrauchs. Nach Boyadzhiev wurde das Model *haben* + Part. Prät. Pass. wahrscheinlich nach dem griechischen Perfekt kalkiert, das mit  $\epsilon\chi\omega$  gebildet wird, aber kein semantisches Äquivalent eines Plusquamperfekts war, trotz dem es auch eine solche Funktion erfüllt

(Б о я д ж и е в: 1968). Auf dem Territorium von Ost- und Westthrakien werden die zusammengesetzten Tempora (insbesondere das Perfekt) mit Zusammensetzungen von *haben* oder *sein* **und** dem Part. Prät. Pass. ausgedrückt, das mit dem Objekt oder dem Subjekt kongruiert wird. Diese Formen werden bevorzugt, wenn das Resultat einer in der Vergangenheit vollendeten Handlung dargestellt werden muss. Die Unterschiede, die beim Gebrauch von Konstruktionen mit **haben** auftreten, sind auf die Tatsache zurückzuführen, dass in Westthrakien das Partizip aus transitiven und intransitiven Verben gebildet werden kann, während in Ostthrakien Formen mit intransitiven Verben sehr selten sind, vgl. z.B. *имът зѣпомнени дѹми* (Yeniköy, Xanthi), *имът зѣмену* (Karaklise, Didymoticho); *тѣ хи имът нисъни* (Maglavit), *бати гу имъме изгубѣн* (Avren); selten: *имъм умр'ано* (Avren). Der Gebrauch nur des Verbs *haben* ohne Partizip ist ein Äquivalent von *sein*, z.B. *ут унайтъ срѣнѣ ги имът луз'ата* (Çanakça, Çatalca). Die Konstruktionen mit *sein* sind sowohl für Westthrakien, als auch für Ostthrakien charakteristisch (ua. registriert in Didymoticho, Soufli, Alexandroupoli, Malgar, Kleinasien), vgl. *т'а е нѣйде далѣку утѣденѣ* (Kalaydzhidere), *т'а не е исъхнѣтъ* (Kayadzhih), *тугаъ съм дѣйденѣ тукъ* (Pishmanköy) (Б о я д ж и е в 1991: 93-94).

Auch im Dialekt von Erketsch, unter den bulgarischen Dialekten für seine Besonderheiten bekannt, wird die parallele Existenz des romanischen Modells *haben* + Part. Prät. Pass. und des slawischen Modells *sein* + Part. Prät. Akt. beobachtet, z.B. *Имам с'ату дѣни. Имам гу вѣдену т'ос чулѣк. Имам чѹту...* Diese Konstruktionen sind zum ersten Mal von El. M. Elliot vermerkt worden, die das Dorf im Jahre 1996 besucht hat. Nach ihr ist das Auftauchen der Konstruktion mit *haben* dem Kontakt mit den thrakischen Dialekten zu verdanken (E l l i o t 2004: 158-210). Nach der Meinung der Autoren von *Erketsch – das Gedächtnis der Sprache* ist das „ein weiterer Beweis für die Existenz eines großen süd-ost-bulgarischen Dialektkontinuums, in dem der Dialekt des Dorfes Erketsch offensichtlich ein sehr wichtiges Glied ist, das die Dialekte des bulgarischen Südens und des bulgarischen Nordens verbindet“ (К е р е м и д ч и е в а, К о ч е в а и др. 2012: 39).

## 5.0. Dialekte mit einem Modell

Am größten ist die Zahl der bulgarischen Dialekte, in denen das Perfekt nur mit einer Konstruktion ausgedrückt wird. In diesen Dialekten hat sich das slawische Modell *sein* + Part. Prät. Akt. behauptet.

**5.1.** Im Rahmen dieses Modells kann man den Dialekt in Dimitrovgrad (Tsaribrod) hervorheben, wo nach R. Bozhkov das Perfekt nur mit der archaischen slawischen Konstruktion ausgedrückt wird, wobei hier spezifisch ist, dass die Partizipia Genusformen nicht nur im Singular aufweisen, sondern auch im Plural, vgl. *ниѣ мужѣте смо орали, ниѣ женѣте смѣ брали, ниѣ децата смо брали* (vgl. B o z h k o v 1984: 93).

**5.2.** Die slawische Konstruktion *sein* + flektierte Form des Part. Prät. Akt. ist in vielen bulgarischen Dialekten registriert. So beschreibt T. Boyadzhiev z.B.

für das Perfekt im Dialekt der thrakischen Übersiedler im Dorf Oreshnik, Elhovo, folgendes Paradigma:

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. б'а̀гъл съм	1.P. б'а̀гъли сме
2.P. б'а̀гъл си	2.P. б'а̀гъли сте
3.P. б'а̀гъл е	3.P. б'а̀гъли са

„Die allgemeine Bedeutung des Perfekts ist, eine vergangene unterbrochene Handlung zu bezeichnen, die nach dem gegenwärtigen Zeitpunkt orientiert wird: *Пѐт' ду̀ши съм закупàлъ. Тàм сме изрàстъли. Двà пѐти съм б'а̀гал...*“ (Б о я д ж и е в: 1979: 58).

Im Dialekt von Belogradschik stimmen die Formen des Perfekts mit jenen in der Standardsprache überein: *ти си сèкъл, он е копàл, ми смо пол'ивали* или *косил съм, копàл е* usw. (vgl. Б е р б е р с к а: 1931).

Die gleiche Situation herrscht auch im äußersten bulgarischen Nordosten. So vermerkt Iv. Kochev in seiner Untersuchung *Der Dialekt von Greben bei Silistra* keine Interferenz mit dem Rumänischen. Unabhängig davon, dass es historische Bedingungen für eine Wechselwirkung mit dem Rumänischen gab, wird das Perfekt in Greben nur mit der Präsensform des Hilfsverbs *сън* (sein) + Part. Prät. Akt. gebildet. Die Konstruktion folgt dem Modell der bulgarischen Standardsprache und wird nach Person und Numerus flektiert, das Partizip nach Genus und Numerus.

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. съм (сън) у̀бл'а̀къл	1.P. сме у̀бл'а̀къли
2.P. си у̀бл'а̀къл	2.P. сте у̀бл'а̀къли
3.P. ѝе у̀бл'а̀къл, -а, -у	3.P. съ у̀бл'а̀къли

Die einzige Besonderheit, die Kochev feststellt, und die wahrscheinlich doch aus rumänischem Einfluss resultiert (vgl. К о ч е в 1969: 75), ist die Beweglichkeit des Hilfsverbs in Hinsicht auf das Partizip, d.h. die Möglichkeit, dass das Hilfsverb die Anfangsstellung im Satz einnimmt.

Auch im Donaugebiet ganz im Nordwesten, im Dorf Novo selo (Region Vidin) stimmen laut M. Mladenov die Formen des Perfekts mit den Formen der bulgarischen Standardsprache überein:

**Sing.**

I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
1.P. <i>съм мѐл</i>	<i>съм носѝл</i>	<i>съм глѣдѝл</i>
2.P. <i>си мѐл</i>	<i>си носѝл</i>	<i>си глѣдѝл</i>
3.P. <i>е мѐл</i>	<i>е носѝл</i>	<i>е глѣдѝл</i>

**Plur.**

1.P. <i>смо (съмо) мѐли</i>	<i>смо (съмо) носѝли</i>	<i>смо(съмо) глѣдѝли</i>
2.P. <i>стѣ мѐли</i>	<i>стѣ носѝли</i>	<i>стѣ глѣдѝли</i>
3.P. <i>су мѐли</i>	<i>су носѝли</i>	<i>су глѣдѝли</i>

Charakteristisch ist auch hier die ständige Voranstellung des Hilfsverbs in Bezug auf das Partizip (М л а д е н о в 1969: 107). An zweiter Stelle vermerkt er allgemein, dass im Dialekt von Novo selo das Perfekt Aorist und Imperfekt ersetzt, d.h. es ist ein Phänomen zu beobachten, das einer klaren allgemeinen slawischen Tendenz entspricht (vgl. М. Д е я н о в а 1966). Beim Gebrauch von Perfekt "berichtet der Sprecher von Handlungen vor dem Sprechzeitpunkt, aber nur als Tatsache, als Resultat eines Prozesses, und nicht als unmittelbar beobachteten Verlauf. Es kommt sogar ein Moment von Nichtzeugenschaft des Sprechers in Bezug auf das Mitgeteilte ins Spiel, oder aber der Wunsch des Sprechers, ein Faktum einfach nur als mit der Vergangenheit verbunden darzustellen. Ein *Съм съдѣл ѹѣл дѣн нѣног'е* z.B. zeigt deutlich das Streben des Sprechers, das Resultat zu betonen, und nicht den Prozess" (М л а д е н о в 1969: 107).

Das Vorhandensein der slawischen Konstruktion *sein* + Part. Prät. Akt. registriert M. Mladenov auch in einigen von ihm untersuchten bulgarischen Dialekten in Rumänien. In der Sprache von bilingualen Informanten, Trägern des Vidin-Lom- oder des Tsibritsa-Ogosta-Dialekts wird das Perfekt immer noch (d.h. in den 60-er und 70-er Jahren des 20. Jahrhunderts) durch das slawische (bulgarische), vom Rumänischen unbeeinflusste Modell ausgedrückt: *Йѝ съм имѝл чѣтири ѹѣта, на двѣ съ рѣгнѝле по вѣлкѣ. И двѣ мѝнинки съ дошлѣ тѝм при мѝне кѣдѣ бѣ легнѝл ѝа...*

Auch hier stellt er fest, dass das Perfekt den Aorist verdrängt, aber nur nachdem es eine zusätzliche Bedeutung entwickelt hat, die die Stellung des Sprechers zur Handlung betrifft. Wenn der Informant ein direkter Teilnehmer der Handlung ist, gebraucht er das Perfekt, in den restlichen Fällen den Aorist (М л а д е н о в 1993: 73, 101).

Zu gleichen Schlussfolgerungen kommt auch Stoiko Stoikov bei der Untersuchung des Dialekts der Bulgaren im Banat. Dort ist der Ersatz der Formen

des Aorists und des Imperfekts durch die Formen des Perfekts vollzogen. Bei der Wiedergabe von vergangenen Ereignissen gebraucht man die Konstruktion *sein* + Part. Prät. Akt., das mit dem Subjekt im Sg. kongruiert. Aber für Stoikov ist das ein Präteritum, das das Perfekt, den Aorist und das Imperfekt in seinen Funktionen ersetzt und zusammen mit dem Antepäteritum (Vorvergangenheit) das System der Vergangenheitstempora des Banater Dialekts bildet. Wie der Autor bemerkt, unterscheidet sich der Banater Dialekt in dieser Besonderheit nicht nur von der bulgarischen Standardsprache, sondern auch von den restlichen Dialekten. Die Formen des Präteritums sind folgende:

**Sing.**

1.P. *съм плѐл, плѐла, плѐлу*

2.P. *сы плѐл, плѐла, плѐлу*

3.P. *и плѐл, плѐла, плѐлу*

**Plur.**

1.P. *сми плѐлы (плѐл)*

2.P. *сти плѐлы (плѐл)*

3.P. *са плѐлы (плѐл)*

Ein Präteritum bildet man wie von Verben mit perfektivem Aspekt, so auch von Verben mit imperfektivem Aspekt (mehr dazu in С т о й к о в 1967: 238-244).

**5.3.** Im äußersten bulgarischen Nordwesten herrscht eine bilinguale Situation, in der in Abhängigkeit von den Umständen und den Teilnehmern an der Kommunikation einmal das Bulgarische (dialektische, mesolektische oder standardsprachliche Formationen), einmal das Rumänische (sog. walachischer Dialekt<sup>14</sup>) gebraucht wird. In der bulgarischen Sprache bilingualer Informanten ist ein unterschiedlicher Grad an Interferenz seitens des walachischen Dialekts festzustellen<sup>15</sup>. Am stärksten ist der Einfluss bei den Informanten mit gemischtem oder subordiniertem Bilingualismus ausgeprägt. (vgl. Б е л л 1980: 154-163, W e i n r e i c h : 1968). Das sind gewöhnlich Vertreter der ältesten Generation (über 65 Jahre) mit Grund- oder mittlerer Schulausbildung, deren Idiolekte in die Grenzen der C-Formation fallen. Die meisten dieser Informanten, die zuerst den walachischen Dialekt erworben haben, machen, wenn sie einen Dialog auf Bulgarisch führen müssen (zweiter Kode während des Spracherwerbs und sekundär für ihre Kommunikation), eine „innere Übersetzung“ ihrer Aussage aus dem walachischen Dialekt in das Bulgarische. In der bulgarischen Rede findet diese „innere Übersetzung“ ihren Niederschlag vorwiegend in der Wortstellung im Satz, aber auch in einigen spezifischen Konstruktionen, wie etwa den Formen des Perfekts. Um die Formen des neuen Modells zu erklären, müssen wir diese den parallelen Formen in der bulgarischen und der rumänischen Standardsprache gegenüberstellen.

In der bulgarischen Standardsprache wird das Perfekt, wie schon erwähnt, nach dem slawischen Modell gebildet, d.h. mit den Formen des Hilfsverbs *sein*, flektiert/kongruiert nach Person und Numerus, und dem Part. Prät. Akt., flektiert/kongruiert nach Numerus und Genus:

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. <i>работил, -а, -о съм</i>	1.P. <i>работили сме</i>
2.P. <i>работил, -а, -о си</i>	2.P. <i>работили сте</i>
3.P. <i>работил, -а, -о е</i>	3.P. <i>работили са</i>

In der rumänischen Standardsprache entspricht diesem ein zusammengesetztes Vergangenheitstempus (*perfectul compus*), das mit dem Hilfsverb *a avea* 'haben', das nach Person und Numerus flektiert/kongruiert, und dem Part. Prät. Pass., das **unveränderlich** ist, gebildet wird.

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. <i>am lucrat</i>	1.P. <i>am lucrat</i>
2.P. <i>ai lucrat</i>	2.P. <i>ați lucrat</i>
3.P. <i>a lucrat</i>	3.P. <i>au lucrat</i>

In der rumänischen Standardsprache fehlt jene Vielfalt an Partizipien, wie wir sie im Bulgarischen finden. Es gibt nur ein Partizip der Vergangenheit, und das ohne Unterscheidung von Diathese (Aktiv oder Passiv), Genus und Numerus. Gebildet wird es vom präteritalen Stamm des Verbs mit dem Suffix **-t** für die sog. asygmatischen Verben der III. Konjugationsklasse sowie für die Verben der I., II. und IV. Konjugationsklasse, bzw. mit dem Suffix **-s** für die sog. sygmatischen Verben der III. Konjugationsklasse. Diese Partizipien werden ins Bulgarische mit dem *Part. Prät. Akt.* in der Standardsprache und den Dialekten oder mit dem *Part. Prät. Pass.* (in manchen Dialekten), die jeweils mit dem Subjekt kongruiert werden, übersetzt, z.B. **văzut** – *видял* (*er hat gesehen*), *-a* (*sie hat gesehen*), *-o* (*es hat gesehen*), *видели* (*sie haben gesehen*) ; *видян* (*er wurde gesehen*), *-a* (*sie wurde gesehen*), *-o* (*es wurde gesehen*), *видени* (*sie wurden gesehen*), **prins** – *хванал* (*er hat genommen*), *-a* (*sie hat genommen*), *-o* (*es hat genommen*), *-u* (*sie haben genommen*)<sup>16</sup>.

Das Perfektparadigma des Verbs **лукру** 'arbeiten' des walachischen Dialekts der Region Vidin lautet<sup>17</sup>:

<i>Sing.</i>	<i>Plur.</i>
1.P. <i>ам лукр̀ат</i>	1.P. <i>ам лукр̀ат</i>
2.P. <i>аї лукр̀ат</i>	2.P. <i>ац лукр̀ат</i>
3.P. <i>а лукр̀ат</i>	3.P. <i>а лукр̀ат</i>

Wie es sich zeigt, stimmen in Bezug auf die *Unveränderlichkeit* der Formen die walachischen Konstruktionen mit den unveränderlichen romanischen *\*casum habeo* и *factum habeo* überein (vgl. die Beispiele bei P. A s e n o v a 2002:244),

d.h. sie sind der Zusammensetzung von *haben* + unveränderliche Form des Part. Prät. Pass. äquivalent, unabhängig davon, ob das Verb transitiv oder intransitiv ist. Die *Unveränderlichkeit* und *Nichtunterscheidung* von Genus bei den Partizipien im Rumänischen im Allgemeinen und im walachischen Dialekt im Besonderen sind eine Voraussetzung für das Vermischen des Genus bei der „inneren Übersetzung“ ins Bulgarische, wie sie von bilingualen Informanten durchgeführt wird, die die Genusunterschiede im Sg. nicht berücksichtigen.

*I<sub>1</sub> (M. П-ова):* Съм ходил на празници при нашите, амаа никогши не съм ходил без мъж ми. Женил съм бѐз да знайт нашите. И ас не съм искал така. И тогава ас съ минал през портата и съм въз се качил у колата. Тука не съм имал сфекърва. И съм прекарал лоши работи. Работил съм на полето. И майка ми е почнал така да плаче и казал на бащата ми да не ме дава.

*I<sub>2</sub> (Т.М-ова):* Днес като съм излезнал на студѐ и меее въз забол'а кракѐ. Бѐше останала/ бѐха го оставили там кѐдѐ е паднал. Си дошла (der Adressat ist ein Mann) сегѐ да ти расказвам. Т'а после ме е вид'ал и казал на нашите. Мойта приятелка си е купила от онѐа хубавите въз домѐти за расѐт да прави. И съм ходил и ас на хорѐто с приятелки.

*I<sub>3</sub> (С. Т-ова):* Майка му е идвал там у Гѐмзово. Със него съм трѐгнал и сме избегали. Бащата ми / сед'ала там и го е чакал. И съм ходил и ас на хорѐ като другите. Не съм оставал сама, не съ ме оставили нашите сама да не изб'агам. И майка ми като флезнал там при т'ах и тѐ не съ искали да отвѐр'ат вратѐта.

*I<sub>4</sub> (Е. С-ова):* Съм отишил да го видим и ас. Майка ми е сед'ал така да ме чака мене. Скочил съм от каруцата да ходим да го видим. Тѐй/ д'адо ми/ така е / казвала. И съ ме карали и мене да ходим иши ас съм ходил / кѐдѐ дѐ правим. И съм го вид'ал и ас че е хубѐф.

*I<sub>5</sub> (П. К-ова):* Тѐй въз/ сфирила там/ на музиката. Майка ми така е казвал на бащата ми. И бащата ми като вѐкна и ас съм мъчѐл / че не се одговѐр'а на бащата. Борис е работил там у селото. Съм купил и ас ризии / чорѐпи кѐрпи. Онѐа пѐ е останал без мъши и си намѐрил дрѐк.

*I<sub>6</sub> (М. М-ов):* И тѐй/ брат ми зѐла/ зѐл да говори с т'ах. Дрѐк т'а не е искал да вѐжда. И ми е казала / въз/ казал тѐй на мене.

*I<sub>7</sub> (М. П-ов):* Там сестрѐ ми е ходил с приятелки. И после т'а го е вид'ал з дрѐги.

Wie aus diesen Passagen der Aufnahmen deutlich wird, ist das Vermischen des Genus beim Partizip häufiger bei den Frauen zu beobachten. Die Männer machen im Prinzip weniger Fehler und in den meisten Fällen korrigieren sie sich selbst gleich, d.h. sie fühlen die Genusdifferenzierung und die Notwendigkeit einer Kongruenz mit dem Genus des Subjekts. Das ist der sozialen Erfahrung zu verdanken, die bei der älteren Generation mit dem Geschlecht<sup>18</sup> verbunden ist und Einfluss auf die Struktur der Äußerung in bulgarischer Sprache ausübt. In patriarchalen bilingualen Gemeinschaften ist das Geschlecht einer der wichtigsten Faktoren bei der Bestimmung

des Weges, auf dem das Individuum seine soziale Erfahrung<sup>19</sup> sammeln wird. Dabei sind die Möglichkeiten der Männer und der Frauen jeweils verschieden, was sich in den kommunikativen Stilen der beiden Geschlechter niederschlägt<sup>20</sup>. In höherem Maße in der „weiblichen“ Sprache trägt das Subjekt das Genus, beim Partizip hat letzteres keine Bedeutung. Wahrscheinlich ist das der Grund, warum die Frauen in ihrer Aussage fortfahren, ohne dass sie sich selbst korrigieren. Zusammen mit dem Geschlecht sind auch die Bildung und das Alter von Relevanz, denn das Vermischen des Genus ist vor allem in der Sprache der älteren Informanten mit Grund- oder mittlerer Schulausbildung zu treffen.

In den angeführten Beispielen beobachtet man einen formalen Ausgleich der romano-griechischen Konstruktionen *\*casum habeo* und *factum habeo* (*haben* + unveränderliches Part. Prät. Pass.), wie sie in einigen bulgarischen Dialekten vorkommen, und der neuen „hybriden“ Konstruktion *sein* + Part. Prät. Akt., die mit dem Genus des Subjekts nicht kongruiert. Mit anderen Worten, in den beiden Fällen ist der Marker *Genus des Subjekts* nicht relevant. Während in der Rede von bilingualen Menschen Fälle von Ersetzung der Formen für das Maskulinum durch solche des Femininum registriert worden sind, z.B. *то̀й е ход̀ила*, aber auch umgekehrt – *м̀а̀ е ход̀ил*<sup>21</sup>, so ist eine Ersetzung von Formen für das Maskulinum und Femininum durch solche des Neutrums nicht belegt. Grund dafür ist wahrscheinlich die Asymmetrie der Genera in der rumänischen Sprache. So bemerkt D. Stoyanova: „Das Neutrum (in der rumänischen Sprache – Anm. d. Verfassers) hat im Unterschied zu den beiden anderen Genera eine nur unvollwertige formale Charakteristik, was dazu geführt hat, dass manche Autoren es als ‚den beiden Genera zugehörend‘ (ambigen) bezeichnen“ (С т о я н о в а 2008:27-28).

Das Zerstören der Genussymmetrie mit drei Komponenten bei den Substantiven ist im walachischen Dialekt zu Ende geführt, und das Neutrum ist ausgefallen. Das Neutrum ist nur in bulgarischer Rede zu treffen, und zwar unter dem Einfluss der Regel, wonach das Genus des Substantivs durch die Verbindung mit *един* ‚ein‘ (m.), *една* ‚eine‘ (f.), *едно* ‚ein‘ (n.) überprüft werden kann. In der rumänischen Sprache ist eine solche Überprüfung nicht möglich, weil dort die Formen für *един* (m.) und *едно* (n.) übereinstimmen – *un*. Das führt im walachischen Dialekt zur automatischen Übertragung aller Substantive, die in der rumänischen Sprache Neutrum sind, in die Gruppe der maskulinen Substantive. Das führt weiter auch zur Zerstörung des Paradigmas der Adjektive, wo bezüglich der grammatischen Kategorien *Genus* und *Numerus* die Unterschiede zu den Adjektiven im Bulgarischen noch größer sind. Im Rumänischen haben die Adjektive Formen für das Maskulinum und Femininum auch im Plural, vgl.:

***Sing.***m. *bun*f. *bună****Plur.****buni**bune*

Die Regel für das Neutrum beim Adjektiv ist eher mit einer linguistischen (sprachwissenschaftlichen) Kompetenz<sup>22</sup> verbunden. Diese Regel lautet, dass die neutralen Adjektive im Singular die Form des Maskulinums und im Plural jene des Femininums aufweisen. Weil der Bilinguismus in der Ecke des bulgarischen Nordwestens ein natürlicher ist, können die bilingualen Menschen neutrale Adjektive nicht unterscheiden.

Die wesentlichen Unterschiede sowohl bei den Adjektiven, als auch bei den Substantiven zwischen der rumänischen und der bulgarischen Sprache führen dazu, dass die Kategorie *Neutrum* für die bilingualen Informanten unbewusst bleibt. Folglich ist für sie bei der „inneren Übersetzung“ aus dem walachischen Dialekt in das Bulgarische das Genus nicht immer relevant, was auch bezüglich des Genus bei den Partizipien in den Konstruktionen zum Ausdruck des Perfekts gilt.

Aus der Übersicht der Konstruktionen, mit denen das Perfekt in einigen bulgarischen Dialekten ausgedrückt wird, kann man folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Die meisten der zitierten Forscher verbinden das Erscheinen der Konstruktion *haben* + Part. Prät. Pass. im Bulgarischen mit dem Grad, der Art und der Dauer des Bilingualismus (Polylingualismus), bei dem eine der Komponenten ein bulgarischer Dialekt war/ist.

2. Die parallele Existenz und der parallele Gebrauch der romanischen (romanisch-griechischen) Konstruktion *haben* + Part. Prät. Pass. (in flektierter oder unflektierter Gestalt von Verben perfektiven oder imperfektiven Aspekts) und der slawischen Konstruktion *sein* + Part. Prät. Akt. sind eine charakteristische Besonderheit beim Zusammenwirken von Formationen nicht verwandter Sprachen (bulgarisch-griechisch, bulgarisch-albanisch, bulgarisch-aromunisch).

3. Als Folge der Wechselwirkung zwischen der bulgarischen und der rumänischen Sprache in der Nordwestecke Bulgariens taucht eine neue „hybride“ Formation auf, die die Funktionalität und die Komponenten des slawischen Perfekts besitzt, aber die *Unveränderlichkeit*, oder genauer gesagt die Nicht-Kongruenz des Partizips aus dem romanischen (romanisch-griechischen) Modell. In den dargestellten Dialekten jedoch wird das rumänische *perfectul compus*, das mittels *a avea* 'haben' + unveränderliche Form (nicht nach Genus, Person, Numerus flektiert) des Part. Prät. Pass. gebildet wird, nicht kalkiert, d.h. der Einfluss ist nur ein indirekter und teilweiser.

4. In der bulgarischen Rede mancher Bilingualen ist nur das Genusparadigma im Singular verletzt. Die Gründe für das Vermischen des Genus in den Formen des Perfekts in Folge einer inneren Übersetzung aus dem walachischen Dialekt ins Bulgarische, sind sowohl extralinguistische (soziale Erfahrung), als auch linguistische (die Ambivalenz des Neutrums sowie die unveränderliche Form des Partizips im Rumänischen).

5. Das Nicht-Kalkieren der romanischen Konstruktion in anderen bulgarischen Dialekten in Kontakt mit der rumänischen Sprache, und zwar auf dem Territorium der Republik Rumänien (vgl. С т о й к о в: 1967 und М л а д е н о в:

1993), führen zur Schlussfolgerung, dass die „hybride“ Konstruktion im bulgarischen Dialekt der Stadt Bregovo wahrscheinlich einer Kombination von soziolinguistischen Faktoren zu verdanken ist. In den Idiolekten der älteren bilingualen Informanten mit Grund- oder mittlerer Schulausbildung beobachtet man eine größere Frequenz des neuen Modells zum Ausdruck des Perfekts. Von Bedeutung ist auch das Vorhandensein eines natürlichen subordinierten Bilingualismus, was alles jedoch eine allgemein balkansprachliche Grundlage dieser Erscheinung nicht ausschließt.

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Im Bulgarischen bezeichnet man ein Tempus zum Ausdruck eines vergangenen Geschehens mit resultativem Charakter auch als Perfekt. In der Regel geht es dabei um das bulgarische Präteritum indefinitum (минало неопределено време, unbestimmte Vergangenheit) mit eben dieser Bedeutung.

<sup>2</sup> Hier ist „Sprache“ ein Äquivalent von „Kommunikationskode“. Seine Bestimmung als „erste Sprache“ ist nach der chronologischen Reihe bei dem Erwerb der Kodes zu verstehen.

<sup>3</sup> Die monolinguale Sprachsituation besteht aus A-Formationen (der in der Stadt gesprochenen Literatursprache, typisch für die Intelligenz), B-Formationen (urbanisierten territorialen Dialekten, die Mesolekte genannt werden) und C-Formationen (schwach urbanisierte territoriale Dialekten) (В и д е н о в, Б а й ч е в: 1999). In der untersuchten bilingualen Sprachsituation stehen die Idiolekte aus der A-Formation der bulgarischen Standardsprache am nächsten, mit nur sporadischer Interferenz walachischer Elemente, die B-Formation ist durch Idiolekte, die der überdialektalen Formation der Region Vidin am nächsten stehen (die Sprache der Stadt Vidin), repräsentiert, in der C-Formation wird eine Interferenz von phonetischen, morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Besonderheiten des walachischen Dialekts am stärksten in der bulgarischen Rede von Bilingualen augenfällig (vgl. М а р и н о в 2008:297-307).

<sup>4</sup> Im Bulgarischen existieren zwei Arten von aktiven Partizipien der Vergangenheit (Vorzeitigkeit), beide mit dem Formans *-l* gebildet, daher auch *l*-Partizipien genannt. Das bulgarische Partizip des Aorists Aktiv bezeichnet nicht die Handlung, sondern das Ergebnis ihres Vollzugs, der in der Vergangenheit, vor der Sprechzeit, stattfand. Das bulgarische Partizip des Imperfekts Aktiv wird zur Wiedergabe fremder Worte im Renarrativ gebraucht. Da Gegenstand der vorliegenden Untersuchung der Vergleich der indikativischen Perfektperiphrasen ist und nicht die in Bezug auf Tempus unterschiedliche Rolle der *l*-Partizipien im Renarrativ, wird in der Folge auf diese Differenzierung verzichtet und das Partizip des Aorists nach der gängigeren Terminologie Partizipium Präteriti Aktivi, abgekürzt Part. Prät. Akt., genannt.

<sup>5</sup> Es kommt auch der Ersatz des Maskulinums durch das Femininum vor, nicht aber der Ersatz der Formen für das Maskulinum und Femininum durch jene des Neutrums.

<sup>6</sup> Das bulgarische Passivpartizip der Vergangenheit (Partizipium Präteriti Passivum – Part. Prät. Pass.) unterscheidet sich durch seine Semantik, seine Bildung und

seinen Gebrauch von den aktiven Partizipien, weil bei diesem das bezeichnete Resultat mit der betroffenen Person verbunden ist.

<sup>7</sup> Die bibliographischen Angaben stammen aus der Untersuchung von Yo. Ivanov und sind am Ende dieser Arbeit angeführt.

<sup>8</sup> Vgl. Л е к о в 1969: 506.

<sup>9</sup> Vgl. Г е о р г и е в 1961: 399.

<sup>10</sup> Vgl. Ш к л и ф о в 1973: 103.

<sup>11</sup> Die ausführliche Analyse der psycholinguistischen und der soziolinguistischen Gründe für das Vermischen der Formen ist Gegenstand einer anderen Untersuchung. Hier werden nur die Klassifikation und das Resultat besprochen.

<sup>12</sup> ъ-Dialekte werden nach dem Reflex /ъ/ für den altbulgarischen hinteren Nasalvokal so benannt. An der westlichen Peripherie gilt er als Indiz für Altertümlichkeit.

<sup>13</sup> Diese Konstruktion hat eine ähnliche Bedeutung wie der Konjunktiv I im Deutschen.

<sup>14</sup> Mehr über die Spezifik der Sprachsituation und des walachischen Dialekts in dieser Region in М а р и н о в: 2008.

<sup>15</sup> Walachischer Dialekt ist hier ein Synonym für „walachischer Dialekt der Stadt Bregovo“, d.h. die Beispiele und die Besonderheiten sind aus dem walachischen Dialekt, der in der Stadt Bregovo gesprochen wird.

<sup>16</sup> Die zwei Typen Partizipien im Bulgarischen haben unterschiedliche Formen, die nach dem Genus des Subjekts im Sg. kongruieren.

<sup>17</sup> Die Formen des walachischen Dialekts werden hier kyrillisch geschrieben, um sie von den Formen der rumänischen Standardsprache zu unterscheiden, wo die lateinische Schrift gebraucht wird.

<sup>18</sup> Über die Rolle der sozialen Erfahrung bei den bilingualen Menschen vgl. М а р и н о в: 2011.

<sup>19</sup> Über die Bedeutung von *Geschlecht* bei den Bilingualen vgl. М а р и н о в 2008: 64-65.

<sup>20</sup> Die Kommunikationsstile innerhalb der Familie sind von K. A л е к с о в а in „Sprache und Familie“ behandelt worden, 2000.

<sup>21</sup> Bei den beiden Formen fehlt die Kongruenz mit dem Genus des Subjekts, was den bulgarischen Normen nicht entspricht.

<sup>22</sup> Mehr in В и д е н о в 2000: 285-286.

## LITERATUR

E l l i o t, Elisabeth M. 2004. Imam (‘Have’) plus Past Passive Participle in the Bulgarian Erkeč Dialect. – On Bulgarian Dialects. The Erkeč dialect. eScholarship, University of California.

W e i n r e i c h, U. 1968. Languages in Contact: Findings and problems, The Hague.

A л е к с о в а, Кр. 2000. Езикът и семейството. София.

A с е н о в а, П. 2002. Балканско езикознание. Велико Търново.

- Белл, Р. Т. 1980. Социоллингвистика. Москва.
- Берберска, Анг. 1931. Говорът на с. Ошане (Белоградчишко). – Известия на Семинара по слав. фил., кн. VII, 79-120.
- Божков, Р. 1984. Димитровградският (царибродският) говор. София. [Трудове по българска диалектология, Т. 12].
- Бояджиев, Т. 1968. Аналитични форми с глагола имам в тракийските говори. – Известия на института за български език, кн. XVI, 459-465.
- 1979. Говорът на тракийските преселници в с. Орешник, Елховско. Българска диалектология. Проучвания и материали. IX, София, с. 3-79.
- Вакарелска - Немова, Д. 1974. Към въпроса за миналите времена в някои северозападни български говори. : В памет на проф. д-р Ст. Стойков. Езиковедски изследвания. София, 217-219.
- Виденов, М., Б. Байчев. 1999. Великотърновският език. Велико Търново.
- Виденов, М. 2000. Увод в социоллингвистиката. София.
- Георгиев, Вл. 1957. Възникване на нови сложни глаголни форми със спомагателен глагол „имам”. – Известия на института за български език, кн. V, 31-59.
- 1961. Езикът на „Български народни песни” от братя Миладинови. - Български език, 5-6, 370-402.
- Горов, Г. 1962. Странджанският говор. Българска диалектология. Проучвания и материали. I, София, 13-164.
- Грицкати, Ир. 1954. О перфекту без помоћног глагола у српскохрватском језику и сродним синтаксичким појавама. Београд.
- Деянова, М. 1966. Имперфект и аорист в славянските езици. София.
- 1970. Изявителният перфект без спомагателен глагол в български език в сравнение със сърбохърватски. - Известия на института за български език, кн. XIX, 843-855.
- Иванов, Й. Н. 1977. Български преселнически говори. Говорите от Драмско и Сярско. Част първа. Типологическа характеристика и описание на говорите. София. [Трудове по българска диалектология, Т. 9].
- Иванова - Мирчева, Д., И. Харалампиев. 1999. История на българския език. Велико Търново.
- Кабасанов, Ст. 1963. Един старинен български говор. Тихомировският говор. София.
- Керемидчиева, Сл., А. Кочева и др. 2012. Еркеч – паметта на езика. София.
- Кодов, Хр. 1935. Езикът на тракийските българи. – Тракийски сборник, кн. VI.
- Конески, Бл. 1965. Историја на македонскиот јазик. Скопје.
- Кочев, Ив. 1969. Гребенският говор в Силистренско. С особен оглед към лексикалната му система. София. [Трудове по българска диалектология, Т. 5].

К у з о в, Арг. 1921. Костурският говор. – Известия на Семинара по слав. фил., кн. IV, 86-126.

Л е к о в, Ив. 1969: Праславянски, след праславянски и балкански черти в синтаксиса на съвременния български литературен език. – Български език, кн. 6, 496-506.

М а р и н о в, Вл. 2008. Билингвална интерференция в крайния български Северозапад. Велико Търново.

-2011. За влиянието на социалния опит върху лексикалния репертоар на билингвите. -В: Езикът и социалният опит. Проблеми на социолингвистиката. Т.10, София, 361-365.

М и р ч е в, К. 1973. Съчетанията на глагол имам + мин. страд. прич. в български език. - Български език, кн. 6, 565-567.

М л а д е н о в, М. Сл. 1969. Говорът на Ново село, Видинско. Принос към проблема за смесените говори. София. (Трудове по българска диалектология. Т. 6).

- 1993. Българските говори в Румъния. София.

П о п о в а, Г. 1931. Употреба на минало страдателно причастие с глагола „имам” в българския език - Известия на Семинара по славянска филология, кн. VII, 490-501.

С т а н к о в, В. 1981. Стилистични особености на българския глагол. София.

С т о й к о в, Ст. 1967. Банатският говор. София. [Трудове по българска диалектология, Т.3].

С т о я н о в а, Д. 2008. Румънска граматика. София.

Т е о д о р о в - Б а л а н, А. 1957. Особит състав с глагол „имам”. – Известия на института за български език, кн. V, 23-29.

Т р и ф о н о в, Ю. 1905. Синтактични бележки за съединението на минало действително причастие с глагола съм в новобългарския език. - Периодическо списание на Българското книжовно дружество в София, кн. 3-4, 155-192.

Х р и с т о в а, Евд. 2003. Българска реч от Албания. Говорът на село Връбник. Благоевград.

- 2012. „Романските” и славянските модели за изразяване на перфекта в границите на един западнобългарски диалект (Голо бърдо, Албания). - Македонски преглед, кн. 1, 85-97.

Ш к л и ф о в, Бл. 1973. Костурският говор. Принос към проучването на югозападните български говори. [Трудове по българска диалектология. Т.8]. София.

- 1979. Долнопреспанският говор. София. [Трудове по българска диалектология, Т. 11].

- 1984. Общността на говора на село Бобощица с костурския говор.- В: Бояджиев, Т. (съст.): Помагало по българска диалектология. София, 77-81.

**Adresse des Verfassers:***Filologische Fakultät, Lehrstuhl "Bulgarische Sprache"**"Sv. Sv. Kiril i Metodij" Universität**T. Tarnovski Str. 2**Veliko Tarnovo, BG-5003**e-mail: vladi\_marinov@abv.bg*